Spiel und Leben

Das Spiel ein Leben,
Das Leben kein Spiel,
Erkenne bei Zeiten
Mein Kind dein Ziel!
Im kindlichen Spiele
Oft tiefer Sinn.
Erkenn' ihn bei Zeiten,
So hast du Gewinn.

Ein Bilderbuch

für

Kleine und Grolse

DRESDEN,

Druck u. Verlag v. C. C. Meinhold & Söhne.

B III b, 52
KJA R

Spiel und Leben

Das Spiel ein Leben,
Das Leben kein Spiel,
Erkenne bei Zeiten
Mein Kind dein Ziel!
Im kindlichen Spiele
Oft tiefer Sinn.
Erkenn' ihn bei Zeiten,
So hast du Gewinn.

Ein Bilderbuch

für

Kleine und Grosse

DRESDEN,

Druck u. Verlag v. C. C. Meinhold & Söhne.

Bibliothek Exemplar

E 1854

17 A 13. 907

DEUTSCHE STAATS-BIBLIOTHEK BERLIN

K

Geburt Christi.

Christuskindlein ward geboren,
Kam vom lieben Gott gesandt.
Da die Menschheit war verloren,
Reicht ihr Gott die Vaterhand.
Sendet seinen Sohn auf Erden
In der Armuth niederm Kleid,
Daß wir seine Kinder werden
Hier und in der Ewigkeit.

Schöne Sachen, buntes Spielzeug,
Helle Lichter, grüner Baum,
Goldne Aepfel! Ach, wie herrlich
Ist der Kindheit kurzer Traum.

Draußen Winter, drinnen Frühling!
Helles Licht in dunkler Nacht,
Goldne Lehren, frohe Hoffnung
Hat der heil'ge Christ gebracht.

Soldaten-Spiel.

Lustig weht die bunte Fahne,
Lustig klingt der Trommel Klang,
Flint' und blanker Säbel blitzen,
Lustig tönt der Kriegsgesang.

Hoch auf seinem Steckenpferde
Schwingt das Schwert der General,
Reitet muthig vor den Reihen,
Stolz auf seines Heeres Zahl.

Frohen Muth's, im hellen Haufen,
Zieh'n sie hin in bunten Reih'n;
Jubelnd, lärmend, kampfesmuthig,
Lust'ge Lieder schallen d'rein.

Doch am Abend, all' die Helden,
Legen ab sie Flint' und Schwert,
Zu dem Vater, zu der Mutter
Jeder Krieger wiederkehrt.

Ruhen aus im süßen Schlafe
Von dem kriegerischen Spiel.
Bald erreicht und bald vergessen
Haben sie des Kampfes Ziel.

Ausmarsch zur Schlacht.

Die Trommel tönt schon mächtig
In die Stille des Morgens hinein;
Es klinget hell die Trompete
Bei der Sonne erstem Schein!

Wohl auf, Ihr tapfern Krieger,
Nun geht's in die blutige Schlacht.
Vielleicht vom letzten Schlummer
Seid heute Ihr erwacht.

Lebt wohl, lieb' Vater und Mutter!
Weiß Gott, ob ich wiederkehr'.
Habt Dank für Eure Liebe,
Ach, weinet nicht so sehr!

Ich fechte für meinen König!
Ich fechte für's Vaterland!
Ich sterbe für beide so gerne,
Das Schwert in starker Hand.

Und sinkt die Sonne nieder
Und kommt die Nacht heran:
Vorbei ist Kampf und Arbeit,
Und alles ist gethan.

Und komm' ich dann nicht wieder
Mit der tapfern Brüder Schaar,
Bringt man zu Euch mich getragen
Auf eherner Todtenbahr,

Dann bettet mich im Grunde
Der stillen Gotteserd',
Dann war ich meines Königs
Und Eurer Liebe werth!

Kampf der Knaben.

Fröhlich zum Kampfe, fröhlich zum Streit
Schwinget die Fahne, das Schwert.
Knabe muß sein zum Kampfe bereit —
Brüder, besteigt euer Pferd.

Holz ist das Schwert, von Pappe der Helm,
Sehet, es hat keine Noth.
Papier die Fahne, von Holz das Pferd,
Ihr könnt es schießen todt.

Draußen, da haben wir Raum im Feld,
Draußen wir führen den Krieg.
Und wer Muth hat und tapfer sich hält,
Seht, der erringet den Sieg.

Der Morgen graut, die Trommel tönt!
Frisch auf, der Feind rückt an!
Kameraden, nun ergreift die Wehr,
Geht muthig drauf und dran.

Ihr kämpfet für das Vaterland,
Für Eures Königs Thron!
Und freudig für die Beiden fällt
Des Vaterlandes Sohn.

Doch kehrt er heim zum Vaterhaus,
Und ist vorbei der Krieg,
Dann lohnet ihn, der tapfer stritt,
Die Ehre und der Sieg.

Tanz der Kinder.

Sie tanzen fröhlich herum im Kreis,
Sie singen und jubeln drein.
Um den Blumenstrauß zur Sommerszeit
Beim hellen Sonnenschein.

Umweht von frischer Morgenluft,
Im Haar den Blumenkranz.
Im lustigen Reigen auf freiem Feld,
Das ist der Kinder Tanz.

Sie singen sich selbst ein Lied dazu:
Den Ringel Rosenkranz.
Am Abend aber geh'n sie zur Ruh'
Und ruhen aus vom Tanz.

Ballsaal.

Sie tanzen zierlich, sie tanzen schön,
In dicht gedrängten Reih'n,
Wohl um sich selbst zur Winterszeit,
Bei hellem Kerzenschein.

Sie tanzen in dem engen Saal,
Im Haar wohl Blumen blüh'n,
Doch Winter ist's, man mußte sie
Erst im Gewächshaus zieh'n.

Und Pfeifen und Geigen erschallen drein,
Sie tanzen die ganze Nacht,
Dann geh'n sie heim beim Morgenschein
Und machen den Tag zur Nacht.

Schützenkönig.

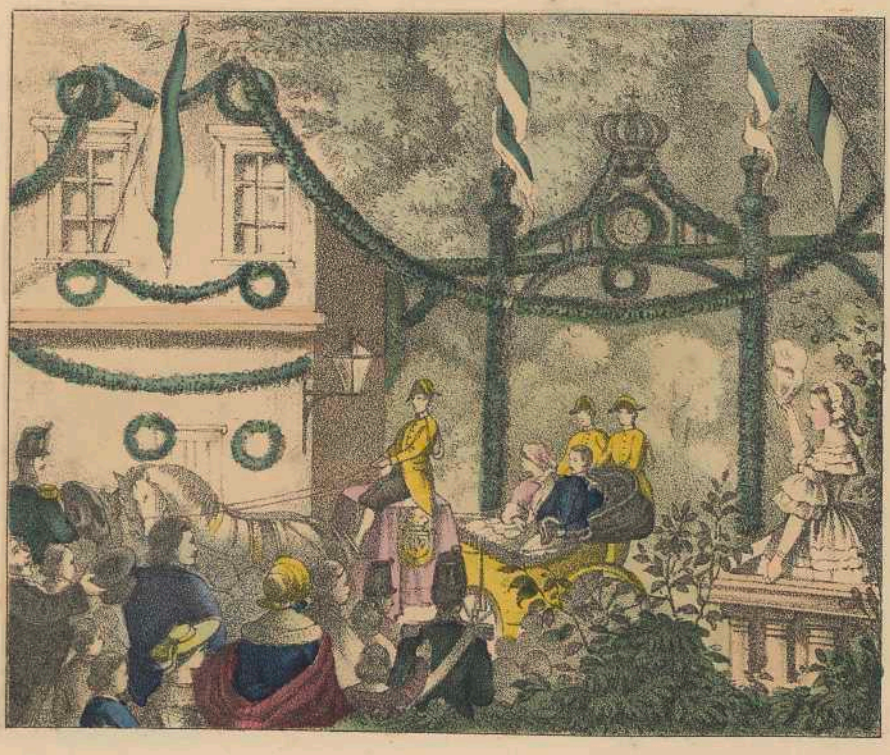
Dort droben auf luftiger Stange,
Da hob die Flügel gar stolz,
Als wollt' in die Wolken er fliegen,
Der bunte Vogel aus Holz.

Da kamen die fröhlichen Schützen
Mit der Armbrust in der Hand,
Und haben dem stolzen Vogel
Die Bolzen zugesandt

Und Stück für Stück getroffen
Herab zur Erde fiel.
Sie haben gut geschossen,
Die Schützen nach ihrem Ziel.

Doch der den Rumpf zertheilet,
Der that den schwersten Schuß.
Der ist der rechte Meister,
Ihn Jeder loben muß.

Der hat das schärfste Auge,
Der hat eine feste Hand;
Drum wird er auch gezieret
Mit Scepter, Kron' und Band.



Es klingen Glockentöne,
Es donnern Kanonen drein!
Das gilt dem Landesvater,
Er ziehet heute ein.

Ich sehe grüne Guirlanden
Verbinden Haus mit Haus;
Sie deuten die Bande der Liebe
Dem Volk und Fürstenhaus.

Seht Ihr die bunten Fahnen
Vor allen Häusern wehn?
Das sind des Landes Fahnen,
Bei denen Alle stehn.

Dort hebt eine Ehrenpforte
Zum Himmel sich stolz empor,
Den Ruhmestempel errichtet
Der fleißigen Bürger Chor.

Und tausend Lichter glänzen
In der stillen Mitternacht,
Ein Flammenmeer umfließt mich
Wie goldner Sterne Pracht.

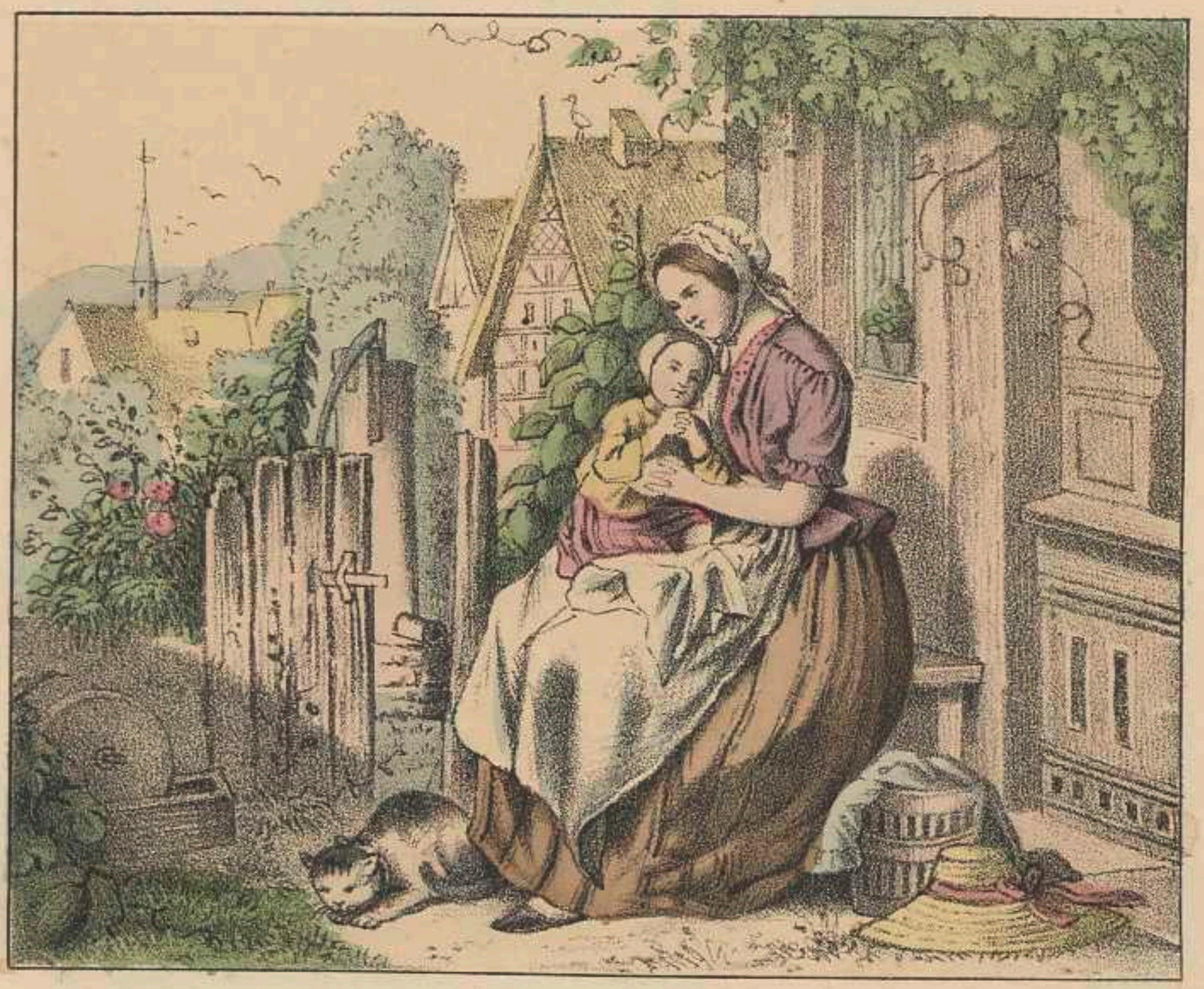
Das sind viel tausend Herzen,
Die glühen in heißer Gluth,
Die schlagen ihm froh entgegen,
Die meinen es treu und gut.

Mädchen mit der Puppe.

Schlafe, schlafe, liebe Puppe,
Bleibe bei dir diese Nacht,
Schlafe nicht, wenn alles müde,
Bis du wieder aufgewacht.

Folge, folge, liebe Puppe,
Zieh' dein schönes Kleidchen an.
Alle Leute seh'n dich gerne,
Haben ihre Freude dran.

Mutter mit dem Kinde. 12



Es sinkt der Abend nieder,
Es schwindet der Sonne Schein:
Da wiegt in ihrem Schooße
Ihr Kind die Mutter ein.

Und faltet ihm die Hände,
Lehrt ihm ein fromm' Gebet;
Spricht vor es, wie im Herzen
Es ihr geschrieben steht.

Viel tausend Augen wachen
Da droben am Himmelszelt,
Nur Mutteraugen wachen
Da drunten auf der Welt.

Und schließt zum kurzen Schlummer
Das Mutterauge sich, matt,
So schickt Gott seinen Engel,
Der wacht an ihrer Statt.

Und geht am frühen Morgen
Zum lieben Gott zurück,
Der treuen Mutter Sorge
Lohnt er mit Mutterglück.

Schulweg.

Lerne früh und lerne viel!
Wirst es nicht bereuen.
Lernen soll Dich, wie das Spiel,
Jeden Tag erfreuen.

Pünktlich, mit dem Glockenschlag,
Lern' die Zeit gebrauchen;
Lern' benutzen jeden Tag,
Wirst zu nichts sonst taugen.

Merke, was der Lehrer spricht,
Folge seinen Lehren,
Fleißig sei und säume nicht,
Seinen Rath zu hören.

Lerne Ordnung, Artigkeit,
Die die Jugend zieret;
Lerne früh Bescheidenheit,
Die dem Kind gebühret.

Schönste Zeit ist Jugendzeit,
Heiter, ohne Sorgen,
Wie ein Traum der Seligkeit,
Wie ein Frühlingsmorgen.

Drum als Kind schon lerne viel,
Wirst es nicht bereuen.
Lernen soll Dich, wie ein Spiel,
Jeden Tag erfreuen.

Hörst Du der Glocken Töne?
Hörst Du der Orgel Klang?
Siehst Du zur Kirche ziehen
Den Zug beim Festgesang?

Wohl auf dem ganzen Wege
Viel Blumen sind gestreut,
Und jedes Auge glänzet
Im Zuge hocherfreut.

Und am Altare stehen
Dort Bräutigam und Braut,
Und Eines da dem Andern
Beglückt in's Auge schaut.

Einst gingen sie als Kinder
Vereint der Schule zu.
Im goldnen Jugendtraume
Nichts störte ihre Ruh.

Nun geh'n des Lebens Schule
Entgegen sie vereint,
Da ist das Schicksal Lehrer,
Erzieher da der Feind.

Begleiter da die Sorgen,
Es warnet nur das Leid;
Und Deine einz'gen Freunde:
Gott, Muth, Zufriedenheit.

Kämmerchen-Vermiethen.

Sie laufen schnell von Ort zu Ort,
Sie ziehen aus, sie ziehen ein,
Und mitten drin ein Kind steht dort,
Das hat allein kein Kämmerlein.

Doch listig schaut's im Kreis umher,
Ob leer es sieht ein Kämmerlein:
Dort jene grüne Hütt' ist leer,
Da huscht's mit schnellem Schritt hinein.

An des Vaterlandes Grenze
Steh'n sie dort mit Weib und Kind;
Schau'n noch einmal auf die Thäler,
Drinnen sie geboren sind.

Von des Berges luft'ger Höhe
Schallt ihr Lebewohl hinab:
Vaterland, gabst uns die Wiege!
Andres Land giebt uns ein Grab!.

Scheiden wollen sie für immer
Aus der Heimath trautem Land.
Werfen hin das schöne Kleinod,
Zieh'n nach einem fremden Strand.

Lebe wohl, du theure Heimath!
Lebe wohl, mein Vaterland!
Ueberall ist Gottes Himmel,
Ueberall ist Gottes Hand.

Thaler, du mußt wandern.

Thaler, Thaler, du mußt wandern
Von dem Einen zu dem Andern,
Wer dich hat, giebt gern dich hin,
Wer dich fängt, der hat Gewinn.

Thaler, Thaler, du mußt wandern
Von der einen Hand zur andern!
So gehst du herum im Kreis,
Wo du bist, nur einer weiß.

Thaler, dich will ich schon fangen,
Habe nach dir recht Verlangen.
Thaler, Thaler, hab' ich dich,
Setz' ich auch zur Ruhe mich.

STAATS-BIBLIOTHEK BERLIN

Volle Fässer, große Ballen,
Waaren drin aus fernem Land,
Früchte, fremd und unbekannt,
Kommen auf den Schiffen allen.
Was die Erde nur erzeuget,
Bringt der Kaufmann über's Meer
Schnell und sicher zu uns her.
Und so weit die Erde reichet,
Geh' von einem Land zum andern,
Fest hält Jeder gern das Geld;
Aber durch die ganze Welt
Heißt es: Thaler du mußt wandern.

11 Sep. 1980

DSB - 8. März 1965

Neue Jugendschriften

aus dem Verlage von C. C. Meinhold & Söhne.

Meinhold's illustrirte Groschen-Bibliothek für die deutsche Jugend. 1.—15. Bändchen. 8. Preis eines jeden Bändchens 5 Sgr.

Kleine Menagerie. Bilderbuch für kleine Kinder. Vierte Auflage. Colorirt Kl. 4. Preis 12 Sgr.

Erzählungen und Geschichten aus dem deutschen Mittelalter. Für die reifere Jugend. Von Dr. **Niemeyer**, Rector der Realschule zu Neustadt-Dresden. 8. Mit vielen Illustrationen. Preis 24 Sgr.

In der Dämmerstunde. Märchen von **Pauline Schanz.** Mit 4 bunten Bildern. 8. Preis 15 Sgr.

Ferientage. Erzählungen von **Pauline Schanz.** Mit 8 Illustrationen von **S. Sonderland** in Düsseldorf. Preis 18 Sgr.

Für junge Herzen. Erzählungen von **Pauline Schanz.** Mit 4 bunten Bildern. 8 Preis 15 Sgr.

Für Herz und Haus. Erzählungen von **Pauline Schanz.** Mit 8 Original-Illustrationen von **Herbert König.** Preis 18 Sgr.

Ein Tag aus dem Kinderleben. Von **Pauline Schanz.** Mit 12 Illustrationen in Farbendruck von **S. Sonderland** in Düsseldorf. Preis 24 Sgr.

Spiel und Leben. Ein Bilderbuch für Kleine und Große Dritte Auflage. Mit 20 fein color. Bildern. 8. Preis 18 Sgr.

Deutsche Sterne. Bilder zur Belebung vaterländischen Sinnes deutscher Jugend vorgeführt von **H. Stiehler.** 8. Mit 6 farbigen Bildern. Preis 24 Sgr.

Thiergeschichten aus alter und neuer Welt Eine Weihnachts- und Geburtstagsgabe von **H. Stiehler.** 8. Mit 6 bunten Bildern. Preis 24 Sgr.

Weihnachtsbaum. Ausgewählte Erzählungen für die reifere Jugend von **Heinrich Stiehler.** Mit 4 bunten Bildern nach Originalzeichnungen von **Ernst Strauß.** Preis 12 Sgr.

Das Kind und seine liebsten Thiere. Bilder und Verse von **Gustav Süs** in Düsseldorf. Fünfte Auflage. Mit 16 fein colorirten Bildern. 4. Preis 1 Thlr.

Paradiesgarten für fromme und liebe Kinder. Mit 12 schönen Bildern und Versen von **Gustav Süs.** Text von **H. Stiehler.** 2. Aufl. 4. Preis 1 Thlr.

Im Wald', auf Hof und Feld. Mit 12 schöner colorirten Bildern von **Gustav Süs** in Düsseldorf. Text von **Franz Wiedemann.** 2. Aufl 4. Preis 1 Thlr.

Der Goldbronnen. Bilder von **Gustav Süs** in Düsseldorf. Erzählungen von **Franz Wiedemann.** 4. Color. Preis 1 Thlr.

Thierbüchlein für Kinder. Bilder und Reime von **Gustav Süs** in Düsseldorf. Mit 16 fein color. Bildern und erklärendem Text von **Franz Wiedemann.** 4. Fein colorirt. Preis 1 Thlr.

Wiedemann, Franz, Monatsrosen. Inhalt: Der Neujahrswunsch. Ein Kinder-Maskenball. Der erste Staar. Franzi. Die Maiblümchen. Ein Samariter. Eine Otter. Ein Hochgewitter. Der Eselteich. Ein Hirtenknabe. Die Schneeschanze. Ein Weihnachtsabend. Mit 4 color. lith. Bildern und 12 Holzschnitt-Illustrationen. Preis 18 Sgr.

Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Druck u. Verlag v. C. C. Meinhold & Söhne.

[1854]